



**KRANKENHAUSSTREIK
IN DER HEISSEN PHASE**

**RHEINMETALL
UNVERFRORENE GEWINNE**

**BURSCHENSCHAFTLER
RECHTE AUF EIS**

THE ADVENTURES OF MARX-MAN AND ENGELS-BOY



[...] der nebelhafte Drang
wartburgsfestlicher
Burschenschafter, „wo Mut
und Kraft in deutschen
Seelen flammten“, und wo
es nach einer französischen
Melodie „den Jüngling fortriß

mit Sturmeswehn, fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn“, um die romantische
Kaiserherrlichkeit des Mittelalters wiederherzustellen, und wo der sturmeswehende
Jüngling auf seine alten Tage ein ganz gemeiner pietistischer und absolutistischer
Fürstenknecht wurde.

MEW Bd. 21, S. 410

ANZEIGE

SÄGEWERK ★ TRANSPORTE

Nah-
&
Fern-
Umzüge

Pinienstr. 23a
40233 Düsseldorf 02 11/2 39 55 13

SÄGEWERK ★ TRANSPORTE

Hier findet Ihr uns – einige ausgewählte Auslagestellen der

TERZ IN TOWN:

HSD-AStA	Münsterstraße 156
White Rabbit	Birkenstraße 126
Regenbogenbuchladen	Lindenstraße 175
Beethoven	Beethovenstraße 38
Café Luso	An der Icklack 2
Kulturbureau K4	Kiefernstraße 4
Zakk	Fichtenstraße 40
Back-Eck	Apollinarisstraße 24
Kassette	Flügelstraße 58
Pitcher	Oberbalker Allee 29
LiZe Hinterhof	Corneliusstraße 108
SHD	Kopernikusstraße 53
BiBaBuZe	Aachener Straße 1
Tigges	Brunnenstraße 1
Metropol	Brunnenstraße 20
Café Grenzenlos	Kronprinzenstraße 113
Café Modigliani	Wissmannstraße 6
Frida	Bilker Allee 4
Blende	Friedrichstraße 122
Frauenberatungsstelle	Talstraße 22-24
Pauls	Düsseldorfer Straße 82
Souterrain Kino im Muggel	Dominikanerstraße 4
Destille	Bilker Straße 46
Zum Goldenen Einhorn	Ratinger Straße 18
Cinema	Schneider-Wibbel-Gasse 5-7
Hitsville Records	Wallstraße 21
FFT Kammerspiele / Jutta	KAP1 / Kasernenstr. 6
Waschsalon Rapido	Charlottenstr. 87
WP8	Worringer Platz 8
Stadtbücherei	Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1)
... und in Ratingen:	
Kiosk Özdemir	Düsseldorfer Str. 72
local-unverpackt	Lintorfer Straße 27-29

idiotoreal

Der Krieg macht weiter, der Verkehrskrampf macht weiter und die Streikenden an den nordrhein-westfälischen Unikliniken machen ebenfalls weiter – also macht auch die TERZ weiter.

Wir zählen die Millionen, die Rheinmetall mit seinem Militär-Gerät seit der letzten Nummer eingestrichen hat (S. 12-13), wir schlagen uns durch den ÖPNV-Dschungel, inklusive 9-Euro-Ticket-Fahrt nach Berlin (S. 8-9) und wir berichten von der heißen Phase des Arbeitskampfs um einen Tarifvertrag Entlastung (S. 6-7). Neu ist nur was Altes. Wir haben einen Brief von dem Heine sein Bruder ausgegraben, der Heinrich von seinen Erlebnissen als Stabsarzt im russisch-türkischen Krieg berichtet (S. 14).

impresum i n H a l t

Herausgeber: FGK e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: J. Pehrke
Cover: UliXXX

Druck: Neuer Weg, Essen
Erscheinungsweise: monatlich
Ausgabe: Nummer 329
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7; 1/07

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats
Red.-Schluss: 12. des Vormonats

Telefon: 0211 / 9347787
(Do.-Abend, sonst AB)
E-Mail: terz@free.de
Internet: <http://www.terz.org>

Bankverbindung:
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG
Kto.-Inh.: FGK e.V.
IBAN: DE12 4306 0967 4101 9787 00

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen unter der Verantwortlichkeit der Verfasser*innen und geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber*innen oder gar des/der V.i.S.d.P. wieder.

Nachdrucke sind mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare an die Redaktion erwünscht. Zwei Belegexemplare des Druckwerkes an:

TERZ / FGK e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf

Jedes Knastfreiexemplar bleibt Eigentum der Herausgeber*innen, bis es den Gefangenen ausgehändigt ist. Zurhabenahme ist keine Aus-händigung.

Leser*innenbriefe können aus Platzgründen gekürzt werden.

TERZ ist ein Zeitungskollektiv, das offen ist für jede Form von Mitarbeit und Unterstützung. Wir wollen politische und kulturelle Initiativen in dieser Stadt aufgreifen, Missstände thematisieren und die Begrenztheit der Kommunikation sozialer Bewegungen durchbrechen. Deshalb brauchen wir Eure Unterstützung in Form von Infos, Artikeln, Meinungen und Terminen. (Redaktionsschluss ist der 12. des Vormonats).

Nutzt TERZ als Forum für Diskussion und Streitkultur!

VERMATSCHTES	4-5
<i>diskussion um klima, kohle und kolumbien, terz früher, terz heute ...</i>	
KLASSENKAMPF	6-7
<i>der krankenhaush-streik für einen „tarifvertrag entlastung“ ist in der heißen phase</i>	
FAHR'N FAHR'N FAHR'N	8-9
<i>der ganz alltägliche wahnsinn im öpnv: neun euro für die verkehrswände</i>	
UNI-SEITE	10-12
<i>die düsseldorfer burschenschaft „rhenania salingia“ im netzwerk der extremen rechten</i>	
WAR WORLD	12-13
<i>kriegsgewinnler, pardon „krisenhelfer“ rheinmetall freut sich über „imagewandel“</i>	
GESCHICHTSSTUNDE	14
<i>ein brief aus kamtschik von max heine an seinen bruder heinrich</i>	
SEI DABEI	15
<i>endlich wieder „rock gegen rechts“ am 30. juli im volksgarten</i>	
MUSIC	16-17
<i>singles aus vinyl (7“ inches) präsentiert von the oberbilker</i>	
HSD-SEITE	18
<i>antifa-camp, edelweißpiraten, input und spenden – terminhinweise vom asta der hochschule düsseldorf</i>	
CULTIGE ZEITEN	19
<i>veranstaltungshinweise aus politik & kultur: wer wo was wann warum wofür wogegen</i>	

TERZ vor 21 Jahren:

Antifaschistische Aktivitäten und Neues aus der Naziszene

zusammengestellt von Pierre Briegleb

„Deeskalation“ im Süden

Schon seit längerer Zeit zeichnet sich ab, daß der Düsseldorfer Süden immer mehr zur Ausgangsbasis neonazistischer Aktivitäten wird. Mindestens drei feste Nazisquaden mit enger Anbindung an die „Kameradschaft Düsseldorf“ treiben hier ihr Unwesen. „Nationalisten im Düsseldorfer Süden“ nennt sich eine Struktur, die seit der zweiten Juni-Woche mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten ist. Man sei nicht länger bereit, sich einem „volksfeindlichen System“ zu ergeben, heißt es hier. „Unser Aufgabenbereich fängt mit dem Verteilen von Flugblättern an, geht über persönliche Gespräche mit dem „Normalbürger“ und endet mit der Beobachtung „antifaschistischer“ Aktivitäten im Düsseldorfer Süden. Wir werden versuchen unsere Anonymität weitestgehend zu wahren, um bestehende Kontakte zu div. Gymnasien in der Umgebung besser ausbauen zu können. Wir waren selbst überrascht, welche Potenziale dort schlummern und wie viele Leute zu mindest ähnlich denken. Diese gilt es für die Bewegung zu gewinnen! Aber auch bisher eher wenig aktive Gruppen von Kameraden in den südlichen Stadtteilen müssen für überregionale Aktionen gewonnen werden. Bei diesen oder öffentlichen Auftritten allgemein werden wir uns weiterhin den bekannten Leuten und Organisationen unterordnen.“ Als erste „Helldenta“ schafften es die Südnationalisten, einen der Führer in eine Infoveranstaltung zum Thema Neonazismus zu entsenden. Exakt 20 Minuten der über zweistündigen Veranstaltung schaffte es der vor Nervosität kaum seine Zigarette halten könnende „Kamerad“ in der Veranstaltung zu bleiben, um dann ein per Auto das Weite zu suchen, nachdem sich mehrere AntifaschistInnen für ihn zu interessieren begannen. Nach dem neonazistischen Angriff am 13.6. vor dem Tigges setzten die „Nationalisten im Düsseldorfer Süden“ das Thema Internet auf dem dies-

es gestern nicht zu einem Eklat. Man habe sich „nach einem kurzen Aufmarsch und dem unmißverständlichen Verhalten der selbsternannten Antifaschisten“ zurückgezogen. Trotzdem sei die Aktion „als ein Sieg aller Nationalisten im Düsseldorfer Sü-

den“ zu werten. Selbst seine „Kameraden“ empfanden diese „Analyse“ wohl als peinlich, war der Bericht doch nach wenigen Stunden schon wieder von der Homepage verschwunden.

(PB)

„Abenteuer Burschenschaft“

Wie in der TERZ 2/2001 berichtet wurde am 13.1. in München ein Grieche von Neonazis zusammengeschlagen. Nur durch das schnelle Einschreiten einiger Migranten wurde er nicht lebensgefährlich verletzt oder gar getötet. Gegen 14 Täter erhob die Staatsanwaltschaft München Anklage, gegen drei wegen versuchten Mordes, gegen die anderen wegen gefährlicher Körperverletzung. Der neonazistische Szene gelang es, einen der Haupttäter, den Sauerländer NPD-Kommunalkandidaten Christoph Schulte, drei Wochen lang versteckt zu halten, bis er am 2.2. in den Niederlanden festgenommen werden konnte (vgl. TERZ 3/2001).

Einer der zwei Ausrichter der Festivität war der 25jährige Rainer Mehr aus Länderscheid, der seit 1996 an der TU München studiert und auch die Homepage des „Nationalen Widerstands Bayern“ betreibt. Er ist der Bruder des 1997 bei einem Autounfall verstorbenen ehemaligen Kaders der verbotenen „Nationalisten Front“ (NF), Harald Theodor Mehr, der den neonazistischen Länderscheider „Donner-Versand“ leitete und zu den Initiatoren der wichtigsten Zeitschrift der „Freien Kameradschaften“, dem „Zentralorgan“, zählt. Wie es sich für einen „anständigen, national denkenden“ Studenten gehört, schloß sich Rainer Mehr 1996 einer schlagenden Studentenverbindung an. Die Wahl dürfte ihm nicht schwergefallen sein, denn mit der „Burschenschaft Danubia München“ bot sich eine derjenigen Burschenschaften an, die noch nie einen Hehl aus ihrer Nähe zur extremen Rechten gemacht hat. Der Veranstaltungskalender der

für Schulte später zurück ins Sauerland. Dort hielt dieser sich kurze Zeit auf und wurde dann vom „Kameradschaftsführer“ der „Ruhrpottkameradschaft Dortmund/Witten“, Carsten Köppe ins niederländische Arnhem gefahren, wo er von befreundeten Aktivisten der „Niederlande Volks Union“ (NVU) übernommen wurde.

Wie es nicht anders zu erwarten war, distanzieren sich nun diverse Studentenverbindungen, darunter auch DB-Burschenschaften von den Ereignissen auf dem Danubienhaus. „Mit Entsetzen haben die unterzeichnenden Münchner Burschenschaften von den gegen die Burschenschaft Danubia erhobenen Vorwürfen erfahren“, heißt es in einer Presseerklärung, die von vier Münchener Burschenschaften unterzeichnet wurde. Andere bevorzugen es laut SZ offensichtlich, den „aufrechten Gang“ beizubehalten und ihren „Bundesbrüdern“ treu zu bleiben: Sie haben sich Bedenken erbeten oder gar eine Distanzierung explizit abgelehnt. Auch die an der Heinrich-Heine-Universität aktive Düsseldorfer DB-Burschenschaft „Rhenania-Salingia“ hat sich bislang nicht zu dem Vorfall geäußert. Aber selbst wenn sie sich von der extremen Rechten distanzieren sollte, dürfte dieses nicht mehr als ein Lippenbekenntnis sein. Hochkarätige Referenten aus der extremen Rechten und deren Umfeld geben sich auf dem Rhenanienhaus in der Reichsstr. 21 schon seit langem die Klinke in die Hand. Erst am 13. Juni dürfte der Düsseldorfer Rechtsanwalt Hajo Herrmann zum Thema „Der Weg in den WK II“ referieren. Man kann davon ausgehen, daß Herrmann dabei auch auf die Ereignisse



Heine

Auch wenn der RCDS mit seiner Klage versuchte, dem ASIA einen politischen Maulkorb zu verpassen - wachsender gesellschaftlicher Rassismus und Neonazismus müssen auch für Studierende weiterhin ein wichtiges Thema bleiben. Die an der Uni aktive Burschenschaft Rhenania-Salingia machte zum wiederholten Male eine Veranstaltung mit Vertretern der extremen Rechten, diesmal mit Hajo Herrmann, der u.a. in Hitlers Luftwaffenführungsstab war und mehrere Holocaustleugner vor Gericht verteidigte. Über die Machenschaften dieser Burschenschaft haben wir bereits mehrmals berichtet, einen ausführlichen Artikel findet Ihr direkt nebenan.

ASIA-Pressereferent von Neonazis attackiert

Am Mittwochabend, den 13.6.2001 wurden drei Besucher der Düsseldorfer Gaststätte „Tigges“ von Neonazis angegriffen und durch Stiche z.T. schwer verletzt. Gegen 23.30 Uhr sind die drei Personen, darunter auch der Pressereferent des ASIA von drei Neonazis durch das Rufen von Parolen wie „Sieg Heil“ angepöbelt worden. Nach einem kurzen Wortgefecht holten sich die Neonazis Verstärkung und griffen hinterrücks an. Zwei der Besucher wurden zusammengeschlagen

teil Bilk zu den Neonazis. Die Situation anscheinend provozierte die D. mehrere sinnlose

Todesumstände

Am 26. Januar 2001 wurde John Amadi bei einem Drogenhandel in Düsseldorf. Für die Todesursache ist an den Fingern geplatzten Drogen von FreundInnen Heinrich-Heine Unbenes toxiologische erneut Fragen an. Bei dieser zweiten Leichnam John Amadi wurde Drogenortung den wurde NICHT Amadi nicht an ein tes Bubble, etc.) also weiterhin die zu John Amadis ge Antwort konnte achten nicht geben Sicherheit sagen nahmesituation richtig

ANZEIGE

SOLIANZEIGE

Rheinblick

Zeitung der Ratsfraktion DIE LINKE, Düsseldorf

Ein Abo und immer gut informiert sein

Abo bestellen unter: info@linksfraktion-duesseldorf.de

www.linksfraktion-duesseldorf.de



Allein

machen sie dich ein

Die Rechtshilfegruppe Düsseldorf existiert seit vielen Jahren und unterstützt Menschen, die wegen politischer Aktivitäten verfolgt und angeklagt werden. Wir arbeiten mit Rechtsanwalt*innen zusammen, überlegen uns gemeinsam mit den Angeklagten eine politische und juristische Begleitung der Prozesse und machen Öffentlichkeitsarbeit. Diese Arbeit nimmt nicht nur viel Zeit in Anspruch, sondern kostet auch viel Geld. Da wir kein Dienstleistungsunternehmen sind, brauchen wir eure Unterstützung in Form von Spenden auf das Rechtshilfe-konto. Steuerlich absetzbar ist dies leider nicht – uns ist jedoch jede Spende eine große Hilfe bei der politischen Arbeit:

Rechtshilfe-Konto:
DE 89 3005 0110 0063 0076 78
Stichwort: antifa
rhg-duesseldorf@riseup.net

KLIMA, KOHLE & KOLUMBIEN

Deutschlands dreckige Energieideals

mit Ende Gelände Düsseldorf,
einer Aktivistin &
Menschenrechtsbeobachterin
aus Kolumbien und ifuriosi.

6.7.22 [Mi]
Offen 19:00
Start 19:30
Hinterhof
(Linkes Zentrum)



Klima, Kohle und Kolumbien – Deutschlands dreckige Energie-Deals

Nach dem Kohle-Embargo gegen Russland sucht Deutschland nach „alternativen Energielieferanten“. Hoch im Kurs steht dabei unter anderem Steinkohle aus Kolumbien, das bekannt ist für seine massiven Menschenrechtsverletzungen. Dafür soll El Cerrejón – schon jetzt eine der größten Minen der Welt – nochmals erweitert werden. Bereits jetzt leidet die indigene Bevölkerung im Nordosten Kolumbiens unter dem durch den Abbau entstehenden Wassermangel, sie werden vertrieben und eingeschüchtert, wenn sie den Raubbau kritisieren.

Veranstaltung am 6. Juli im Linken Zentrum Hinterhof • Einlass 19.00 Uhr • Beginn 19.30 Uhr • mit Ende Gelände Düsseldorf und einer Aktivistin und Menschenrechtsbeobachterin aus Kolumbien und ifuriosi

Das Ende-Gelände-Bündnis kämpft seit Jahren gegen die Nutzung von fossilen Rohstoffen und neokoloniale Zustände, die zu Vertreibung und Zerstörung von Lebensräumen führen.

Was verbindet Klimakämpfe in Deutschland und Kolumbien?
Welche Veränderungen wird es mit der neuen linken kolumbianischen Regierung geben?

I FURIOSI

Objektiv betrachtet



TERZ sieht gut aus.



TERZ
BRAUCHT
DICH!!!

Melde Dich bei:
terz@free.de wenn

DU

... schreibst.

Artikel · Berichte · Journalistisch

... layoutest.

Zeitung · Anzeigen · Titel

... webst.

Seitenlayout · Seitenpflege

... fotografierst.

Aufmacher · Vor Ort

... illustrierst.

Karikaturen · Titel · Infografiken

... korrigierst.

Rechtschreibung · Zeichensetzung · Stil

... akquirierst.

Anzeigen · Spenden · Abonnent*innen

... organisierst.

Leute · Büro · Material

... computerst.

Hardware · Software · Netzwerk

... vertriebst.

Abholung · Auslieferung · Mobil

uswterst.



Krankenhaus-Streik in der heißen Phase!

Seit acht Wochen streiken die Beschäftigten der sechs nordrhein-westfälischen Uni-Kliniken nun schon, und ein Ende ist noch nicht in Sicht.



Am Anfang stand eine üppige Kampagne. Denn es war absehbar, dass die Auseinandersetzung nicht einfach wird. Dutzende Organizer*innen sind im Januar des Jahres nach Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf, Essen und Münster in die sechs Uni-Kliniken NRWs ausgeschwärmt und haben umfangreiche Aktionen zur Stärkung der Kampfbereitschaft sowie zur Mobilisierung der Zivilgesellschaft initiiert.

Die Beschäftigten haben mit ihrer Gewerkschaft ein Ultimatum formuliert, das bis zum 1. Mai lief, nicht nur, weil das der Tag der Arbeit ist, sondern auch, weil das genau zwei Wochen vor der Landtagswahl war. Mit dem Ultimatum forderten die Streikenden die politisch Verantwortlichen und den Arbeitgeberverband des Landes (AdL) zu Verhandlungen über einen Tarifvertrag Entlastung (TV-E) auf. Dieser soll eine Mindestpersonalausstattung für alle Bereiche der Unikliniken und angemessene Belastungsausgleiche, mit realen Konsequenzen bei Verstößen, festlegen. Neben der Verbesserung der Arbeitsbedingungen geht es auch um die Qualität der Ausbildung. (Für Details siehe hier: notruf-entlastungnrw.de oder <https://facebook.com/notrufnrw>).

Viel ist passiert

Mitte April veranstaltete ver.di im Stadion von Rot-Weiß Oberhausen einen zweitägigen Krankenhausratschlag. Dieser bestand aus einer Delegiertenversammlung mit mehreren hundert Beschäftigten aus den sechs Uni-Kliniken und vielen Unterstützer*innen, z. B. aus den Krankenhausbündnissen. Die Landespolitiker*innen wurden vorgeladen, um sie noch einmal mit den Forderungen, der Wut und der Entschlossenheit der Bewegung Entlastung zu konfrontieren. In der ersten Woche nach Ablauf des Ultimatums gab es dann eine fette Demo in Düsseldorf. Etwa 2.500 Menschen waren auf der Straße, darunter auch ein ordentlicher linksradikaler Block.

Nachdem die Uniklinik RWTH Aachen schon nicht bereit war, eine Notdienstvereinbarung zu unterschreiben, versuchten die Chefs gleich in der ersten Streikwoche, den Auszubildenden Stöcke zwischen die Beine zu werfen. Sie wollten den streikenden Auszubildenden die Streikzeit als



Fehlzeit berechnen. Dass dies grundgesetzwidrig ist, focht sie nicht an. Ordentlicher Protest konnte sie aber an ihrem Tun hindern.

Die bisherigen Verhandlungsrunden mit den Vorständen der Uni-Kliniken haben noch keine wirklichen Ergebnisse gebracht. Die Verhandlungsdelegationen aus den verschiedenen Bereichen der Krankenhäuser (Pflege, Küche, Reinigung uvm.) haben ihre Forderungen und Pläne für eine bessere Personalausstattung sowie bessere Ausbildung detailliert dargelegt und fundiert erläutert. Die Arbeitgeber reagierten darauf aber bisher fast gar nicht.

Am 14. Juni aber entblödete sich die Geschäftsführung des Bonner Uni-Klinikums nicht, per einstweiliger Verfügung die Rechtmäßigkeit des Streiks zu bestreiten. Damit ist sie jedoch krachend durchgefallen. Das Gericht in Bonn hat die Klage des Klinikvorstandes in allen Punkten abgewiesen. Die Richterin hat festgestellt: Der Streik ist rechtmäßig, die Anliegen und Forderungen sind tarifierbar und die Kolleg*innen in Bonn halten die Notdienstvereinbarung ein. Die Klarheit des Urteils unterstreicht noch einmal die Frechheit des Unterfangens. Trotzdem lässt die Bonner Klinikleitung nicht locker. Sie meint tatsächlich, just am Tag des Schreibens dieses Artikels, beim Kölner Landesarbeitsgericht ein Berufungsverfahren anstrengen zu müssen!

Ende in Sicht?

Bis kurz vor der Wahl sprachen sich alle demokratischen Parteien in NRW für den Tarifvertrag Entlastung aus. Bei Aktionen der Beschäftigten oder auch an den Streikzelten betonten die Politiker*innen, dass die Belastung in den Krankenhäusern ein Ende haben muss. Wenige Wochen nach der Wahl hat die politische Unterstützung nachgelassen, die Zusicherungen scheinen nicht mehr viel wert zu sein. Die Streikenden forderten von Anfang an von der Landespolitik eine Zusage für die Finanzierung der Tarifverträge Entlastung. Die Bewegung Entlastung besuchte deshalb mehrfach die Koalitionsverhandlungen mit gepflegten Protesten.

Am 23.06.22 liegt das Koalitionspapier von Schwarz-Grün nun vor. Es ist – gelinde gesagt – eine Unverfrorenheit. Der Absatz „Gesundheit und Pflege“ beginnt mit „Die Modernisierung des Gesundheitswesens, der hohe Fachkräftebedarf, der demografische Wandel, die Folgen der Klimakrise, die Digitalisierung und weitere Herausforderungen stellen hohe Anforderungen an die gesundheitliche Versorgung“.

Etwas weiter unter der Überschrift „Pflege“ ist zu lesen: „Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung für alle in der Pflege Tätigen müssen jetzt kommen“. Um gleich mit der ollen Kamelle „der Einrichtung einer Pflegekam-

mer“, an der sie festhalten wollen, fortzufahren. Vielleicht lässt sich mit den Aussagen zur Finanzierung der Krankenhäuser etwas anfangen: „Wir werden in den kommenden fünf Jahren erhebliche finanzielle Anstrengungen unternehmen, damit in allen Krankenhäusern die notwendigen Investitionen für Personal und Ausstattung erfolgen können.“

Klar ist allemal, die Streikbewegung Entlastung ist in der heißen Phase. Die Gesundheitsarbeiter*innen haben eine ordentliche Bewegung auf die Beine gestellt. Sie haben ihre Auseinandersetzungen deutlich stärker in die Öffentlichkeit getragen, als sie das in den meisten früheren Tarifrunden taten. Zum größten Teil mit und durch ver.di, manchmal auch etwas im Ringen mit ver.di. Allein deswegen sollten wir die Bewegung Entlastung jetzt nochmal verstärkt unterstützen. Geht zu den Streikposten, bringt Leckereien mit! Sprecht mit den Streikenden, sie haben viel Interessantes und viel Gutes zu berichten.

Ich will mir gar nicht ausmalen, wenn sie nicht durchkommen mit ihrem TV-E. Wie mir eine Kollegin neulich in einem Gespräch sagte: „Wir kämpfen jetzt und hier dafür, wie die nächsten Jahre im Gesundheitswesen sein werden. Wir können nicht verlieren. Das geht nicht!“

JIMMY



SOLIANZEIGE



www.fiftyfifty-galerie.de/projekte

Bitte spenden Sie.
asphalt e.V./fiftyfifty, DE35 3601 0043 0539 6614 31

fiftyfifty
Straßenmagazin/Galerie



Der ganz alltägliche Wahnsinn im ÖPNV

Montag 30. Mai 2022

Mit großem Tamtam nimmt die Rheinbahn drei weitere ihrer modernen Hochflurwagen auf der **Linie U75** in Betrieb. Keine drei Tage später muss sie diese wegen massiver Türschließ-Probleme wieder vom Gleis nehmen. Die Rheinbahn betonte sogleich, dass sie diesmal keine Schuld trifft, um keine

ungute Erinnerungen an einen Vorfall aus dem Jahr 2018 heraufzubeschwören. Damals blieben Züge der **Wagenbaureihe HF6** bei einem Testlauf auf der Strecke nach Duisburg in einem U-Bahnhof stecken, weil sie zu breit gebaut waren. Sicher nur ein Detail, aber doch symptomatisch für ein System, das die angekündigte Taktverdichtung im ÖPNV in eine immer fernere Zukunft rücken lässt. Es fehlt nicht nur an Kompetenz, sondern vor allen Dingen am Geld. Das operative Ergebnis der Rheinbahn lag **2021 bei 81 Millionen. Miesen.** Ohne Coronahilfen wären es 51,8 Millionen mehr Defizit gewesen. Noch hat die Rheinbahn den Fahrgastrückgang durch die Coronapandemie nicht wieder ausgeglichen. Ob das Neun-Euro-Ticket Pendler*innen in größere Anzahl nachhaltig zum Umstieg auf den ÖPNV bewegen wird,

Der ganz alltägliche Wahnsinn der ÖPNV-Verspätungen am Düsseldorfer Hauptbahnhof

ist mehr als fraglich. Wahrscheinlicher ist, dass dieser Sommerspaß neue Lücken in den Rheinbahnhaushalt reißen wird.

Donnerstag 9. Juni 2022

Die Bahnfahrt von **Düsseldorf** Oberkassel nach **Berlin** Kreuzberg mit dem **Neun-Euro-Ticket**. Ein Selbstversuch. Statt vier Stunden zwanzig Minuten mit dem ICE sind achteinhalb Stunden mit viermal Umsteigen angekündigt.

Dieser Plan ist allerdings schon beim Start Makulatur, da der RE nach Minden mit 20 Minuten Verspätung am Düsseldorfer Hauptbahnhof einfährt. Ohne Handy ist mensch bei der so notwendig gewordenen Anpassung der Reiseplanung völlig aufgeschmissen. Und wehe, der Akku schwächelt. Dann ist mensch nicht nur ohne Fahrschein, sondern auch völlig ohne Orientierung.

Es sind nicht die **Neun-Euro-Ticket-Ausflügler*innen**, die an diesem Werktag den öffentlichen Nahverkehr aus dem Takt bringen. Eher sind es die zahlreichen Sommerbaustellen, die dafür sorgen, dass praktisch kein Nahverkehrszug pünktlich abfährt. Die Ausflügler*innen ahnen, welchen Entbehrungen die normalen Berufspendler*innen im ÖPNV täglich ausgesetzt sind. Als mein Handy mir in Wolfsburg weitere zweieinhalb Stunden Fahrzeit

NRW Fahrradsternfahrt zur Verkehrswende zum Düsseldorfer Landtag am 8. Mai



mit weiterem zweimaligem Umsteigen ankündigt, breche ich meinen Selbstversuch ab und kapere den ICE. Angesichts dieser Störungen im Betriebsablauf, kann mensch von einem weiteren Ausbau des Streckennetzes nur träumen. Um ganze **zwei Kilometer wuchs das Netz der Bundesbahn netto 2020**. 88 Euro pro Kopf machten die Investitionen der Bahn 2021 aus. Zum Vergleich: in Österreich waren es 249 Euro, in der Schweiz gar 440 Euro. Der vollmundig angekündigte Deutschlandtakt - wohl eher etwas aus dem Reich der Fantasie.



Dokomi-Teilnehmer*innen am Düsseldorf Hbf

Freitag 3. Juni 2022

Es ist ja nicht so, dass die Effekte der **Sommerbespaßung** mit dem Neun-Euro-Ticket völlig verpuffen. Die **Dokomi** – die Messe für japanische Popkultur in der Düsseldorfer Arena – verzeichnet dank der günstigen Anfahrtsmöglichkeiten neue Besuchsrekorde: 80.000 Teilnehmer*innen. Schon am Freitag beleben Cosplay-Personen und Manga-Fans mit ihrem Outfit das hohe Nahverkehrsaufkommen. Drei Fliegen mit einer Klappe für alle: die Region kennenlernen, dabei was fürs Klima tun – und Putin eins auswischen. Einfach die „**Seele baumeln lassen**“ und dabei noch ein gutes Gewissen haben. Auf der Luegallee in meinem beschaulichen Oberkassel lagert vor der Antoniuskirche ein Pulk von Postpunkern vom Kotti aus meiner Zweitheimat Kreuzberg. Die haben es offensichtlich nicht zu den angekündigten **180 Chaostagen** nach Sylt geschafft.

Baustelle eines Verkehrsknotenpunktes für den Hauptradverkehrsweg an der Hofgartenrampe zur Oberkasseler Brücke



Klimaschützer*innen unterwegs mit der Rheinbahn

Aber das Linksrheinische ist ja auch ein netter Auftrittsort für Selbstinszenierungen. Ohnehin geht das Gerücht, dass die Chaostage auf Sylt bewusst von den Inselbewohner*innen benutzt werden, um Ottonormalverbraucher*in abzuschrecken und an dem massiven Einfall auf die Insel während der Pfingstfeiertage zu hindern. Alles keine nachhaltigen Effekte, diese Sommeraktion der guten Laune, weder für die Bahnreisenden noch für die Autofahrer*innen, deren **Kraftstoffsteuersenkung** in den Taschen der Ölkonzernen landet. Wie wäre es gewesen, wenn mensch die Subventionen für das Neun-Euro-Ticket in eine **365-Euro-Jahreskarte** gesteckt hätte, die wie in Österreich landesweit im

Nahverkehr gelten würde. So wird man sich in Deutschland ab Herbst wieder mit dem Tarifdschungel von fast 160 Verkehrsverbünden in Deutschland herumschlagen müssen. Es gäbe noch viel zu berichten. Zum Beispiel über die vielen Baustellen und Nadelöhre auf dem „**Hauptradverkehrsweg**“ durch Düsseldorf, die nicht nur in den Sommerferien die freie Fahrt auf dem Zweirad durch die Stadt behindern. Oder über die gelungene Demonstration eines breiten Bündnisses zur Verkehrswende am 8. Mai vor den NRW-Wahlen zum Düsseldorfer Landtag. Aber lassen wir das – die **Verkehrswände in Deutschland** sind ohnehin ein Dauerbrenner.

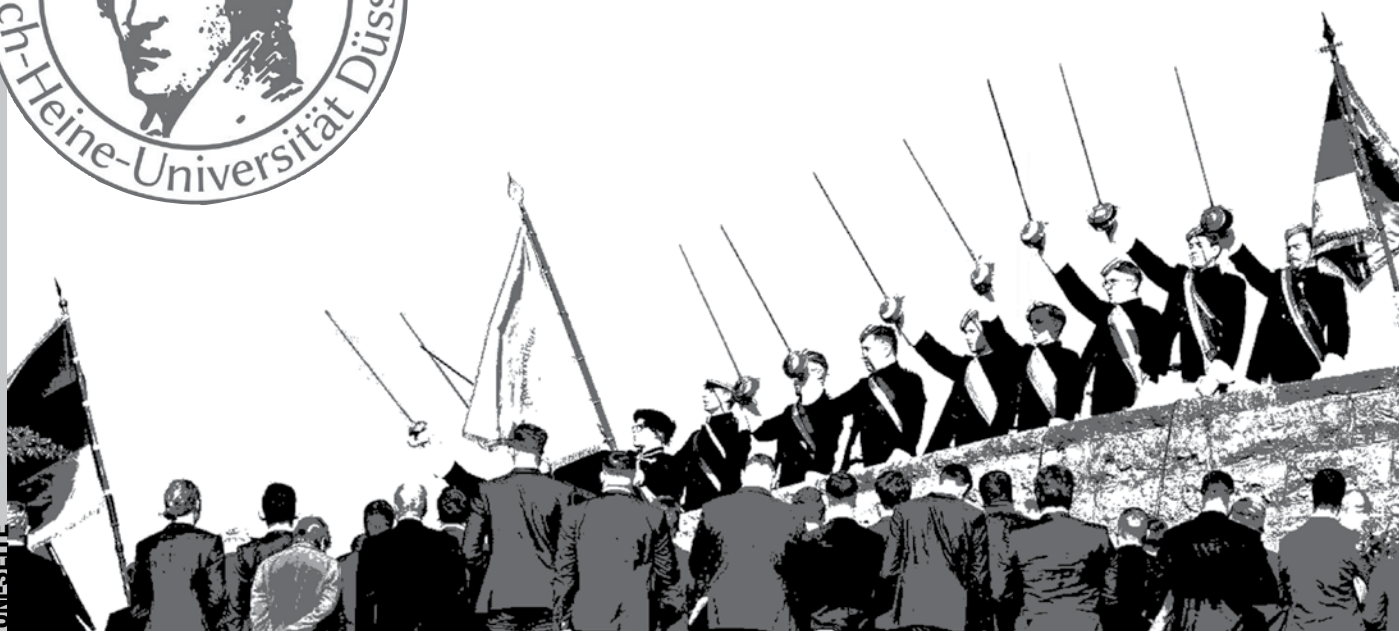
TEXT UND FOTOS: MICHAEL FLASCHA





Der AStA der HHU macht TERZ!

UNI-SEITE



Burschen raus!

Die Düsseldorfer „Rhenania Salingia“ im Netzwerk der extremen Rechten

Auch wenn das studentische Verbindungsunwesen in Düsseldorf bei weitem nicht so präsent ist wie in diversen alten Universitätsstädten, gibt es auch hier akademische Männerbünde, sogenannte Korporationen, die sich als „Elite der Nation“ verstehen. Aufgrund ihrer politischen Betätigung besonders hervorzuheben ist die „Alte Hallesche Burschenschaft Rhenania-Salingia zu Düsseldorf“, die im laufenden „Geschäftsjahr“ 2022 dem eindeutig extrem rechten Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB), vorsteht. Bei der Nachwuchsrekrutierung hakt es bei den „Rheinsalingen“ allerdings, zumal sich die meisten

Studenten unabhängig von ihrer politischen Orientierung schwer damit tun, sich in karnevalesk anmutenden Kostümen nach einem festgeschriebenen Regelwerk ins Koma zu saufen. Dass der „Aktivitas“, also den studierenden Mitglieder der „Rheinsalingen“, keine Messlatte im Niveaulimbo zu niedrig ist, stellt sie zuverlässig regelmäßig unter Beweis.

„Frat Lives Matter“?

Am 6. Juni 2020 hängte die „Rhenania-Salingia“ während der „BlackLivesMatter“-Proteste ein Banner mit der Botschaft „Frat Lives Matter“ aus

dem Fenster ihres Hauses in der Reichsstraße. Erstmals war dieser Slogan im Februar 2017 im Zuge der Verhaftung von sechs Mitgliedern der Verbindung „Kappa Sigma“ an der „University of Connecticut“ aufgetaucht. Diese Verhaftungen standen im Zusammenhang mit Ermittlungen im Todesfall der 19-jährigen – und somit, was den Konsum und Besitz von Alkohol angeht, im Bundesstaat Connecticut minderjährigen – Jeffny Pally, da die Studenten ihr offenbar in ihrer Todesnacht reichlich Alkohol ausgeschenkt hatten. Die stark alkoholisierte junge Frau wurde von einem Feuerwehrtruck überfahren. Unbekannte sprühten als Reaktion auf die Verhaftungen „Frat Lives Matter“ auf den „spirit rock“ der Universität – bezeichnenderweise am fünften Todestag des Schülers Trayvon Martin, der am 26. Februar 2012 von einem selbsternannten Wachmann erschossen worden war. Nach dem „not guilty“-Urteil für den Täter gründete sich 2013 „BlackLivesMatter“. Die „Rhenania-Salingia“ übernahm damit 2020 eine klar rassistische und misogyne Message. Und das, obwohl deutsche Korporationen eigentlich großen Wert darauf legen, nicht mit US-Fraternities gleichgesetzt zu werden.

Vernetzung, Aktionismus und „konservative“ Frauen

Im Sommer 2020 begann die „Rhenania-Salingia“ damit, Imagefilme auf ihrem YouTube-Kanal zu verbreiten. In einem dieser Filme trat Danica Gleske (geb. Franck), eine der zwei „Gründungsda- men“ der Düsseldorfer „Mädchenschaft Loreley“, einer „Studentinnenverbindung mit musikischem Prinzip“, auf. Der Recherche-Blog „Correctiv“ ordnet Gleske einem extrem rechten Instagram- Netzwerk zu, in dem sie „patriotisches“ Influencing betreibt. Auf ihrem betont traditionell



Vorne: das „freundliche [AfD] Gesicht des NS“, hinten: „Rheinsalingen“. AfD-Wahlkampf- kundgebung am 14.05.2022 in Düsseldorf.



Rechtsanwalt Björn Clemens (mit Fliege) und Möchtegern-Rapper „Jey. kowski“ (rechts) präsentieren sich am 10.06.2022 auf dem „Burschentag“ in Eisenach.

Foto: Recherche-Nord

weiblich gehaltenen Account findet sich auch ein Foto mit einem „Rheinsalingen“. Unter dem Video kommentierte sie mit ihrem beruflichen „Coboldt Art“-Account, dass sie „jetzt fame im Netz“ würde. Gleske ist mit einem Mitglied der Münchener „Burschenschaft Alemannia“ (DB) verheiratet. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, dass Frauen wichtige Funktionen in rechten Strukturen übernehmen. Durch ihr betont harmloses Auftreten erwecken Gleske und die „Mädchenschaft Loreley“ zunächst den Eindruck, sie seien unpolitisch. Einer näheren Betrachtung hält dieser erste Eindruck allerdings nicht stand.

In einem am 2. Februar 2021 veröffentlichten Video zeigt sich die „Rhenania-Salingia“ u. a. beim Aufhängen eines Banners mit der Forderung, den „Lockdown [zu] beenden“ und die „Uni [zu] öffnen“. Die „Rheinsalingen“ suchten den Anschluss an die Proteste der Pandemiegegner*innen und Impfgegner*innen. Im Juli 2021 wurde zudem das „Rap“-Projekt „Renovatio“ gegründet, in dem der unter dem Pseudonym „Jey. kowski“ auftretende Chargierte der „Rheinsalingen“ und HSD-Student Jeremy Franosch den „Rapper“ gibt. Ab etwa Oktober 2021 versuchte hauptsächlich der Chargierte

Maximilian Schmitz – sieben Monate später einer von vier Düsseldorfer Landtagsdirektkandidaten der AfD – in der Düsseldorfer Telegram-Gruppe „Studenten stehen auf“ Kontakte zu HHU- und HSD-Studierenden aufzubauen und diese einzubinden. Die „Rhenania-Salingia“ druckte Flyer, die dann hauptsächlich in die Briefkästen der Studierendenwohnheime gesteckt wurden. Die Kontakt- und Kooperationsbereitschaft der Menschen in der „Studenten stehen auf“-Gruppe war allerdings offenbar nicht groß. Bald darauf gaben die „Rheinsalingen“ auf und änderten ihre Strategie.

Im November 2021 lud die „Aktivitas“ der „Rhenania-Salingia“ ein in Zusammenarbeit mit der „Brünner Burschenschaft Libertas zu Aachen“ (DB, pflichtschlagend) erstelltes Video hoch, in dem verkündet wird, man habe den „DB NRW Tag“, also eine Art burschenschaftliche NRW-Vernetzung, ins Leben gerufen. Besonders in Bezug auf das „Heldengedenken“ in Langemarck, das im Video angesprochen wird, wird einmal mehr deutlich, wessen Geistes Kinder die Burschen sind. Der 1914 von der Obersten Heeresleitung eingeleitete Langemarck-Mythos diente als Propaganda

und Heldenkult, ausgebaut vom NS-Staat, der das Massensterben im ersten Weltkrieg zu Heldentaten erklärte. Hieran wird auch deutlich, wie genau es Burschenschaften mit historischen Fakten nehmen, solange es ihrem Narrativ dient. In der Folgezeit tauchten Burschen aus mehreren NRW-Städten gemeinsam bei demonstrativen Aktionen auf, oft zusammen mit Funktionsträger*innen der AfD und deren Jugendorganisation „Junge Alternative“ (JA), zu denen auch der „Rhenane“ Zacharias Schalley zählt. Der ehemalige Aktivist der aufgelösten „Campus Alternative“ ist Mitglied des Meerbuscher Stadtrats, des Landesvorstands der JA NRW und seit der Landtagswahl im Mai 2022 des Landtags NRW.

Im Dezember 2021 nahmen einige „Rhenanen“ – u. a. Schalley und Schmitz – an einer Kundgebung mit dem Motto „Freiheit! Kein Impfwang für Kinder“ vor dem Landtag in Düsseldorf teil, die federführend von der ehemaligen Aktivistin der „Identitären Bewegung“, späteren Gründerin der extrem rechten Frauengruppe „Lukreta“ und AfD/JA-Aktivistin Reinhild Boßdorf organisiert worden war – in Kooperation mit der AfD und JA. Schalley präsentierte hierbei ein Schild mit der Aufschrift



„Für echte Kinderrechte“. Die von Boßdorf geführte Gruppe „Lukreta“ wird aufgrund gleicher Positionen sowohl von der AfD und JA, als auch von Burschenschaften hofiert. Die Beteiligung blieb allerdings mit etwa 80 Personen überschaubar. Weitaus mehr Publikum erreicht haben dürfte eine Instagram-Story des NRW-Landtags anlässlich des „Weltfrauentags“ am 8. März 2022, bei der Boßdorf auf dem AfD-Ticket Gelegenheit bekam, ihre Positionen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren – ebenso wie Vertreterinnen und Gäste aller anderen Landtagsfraktionen. Gelöscht wurde die Story erst, nachdem die Pressestelle des Landtags von mehreren Seiten über die Hintergründe der extrem rechten Akteurin informiert worden war. Zu kritisieren ist hierbei, dass die anderen Landtagsfraktionen nicht schon vor Veröffentlichung der Story intervenierten. Nicht zuletzt durch Positionen, die teilweise auch der bürgerliche Feminismus Alice Schwarzers vertritt, ist Boßdorf mit ihren Positionen durchaus anschlussfähig an den bürgerlichen Diskurs.

Die Vernetzung wird auf der Straße sichtbar

Während Frauen wie Boßdorf und Gleske Zugänge zu bürgerlichen Kreisen erschließen, sind die Burschen weiter mit ihrer Vernetzung beschäftigt. Am 12. März 2022 zeigte sich ein Novum. Zusammen mit anderen Bündlen der DB, aber auch der „Allgemeinen Deutschen Burschenschaft“ (AdB) lief die Aktivitas der „Rhenania-Salingia“, ausgerüstet mit Deutschlandfahnen und einem Banner mit der Botschaft „200 Jahre für die Freiheit“, auf einer Düsseldorfer Demo der Pandemieeugner*innen und Impfgegner*innen mit. Allerdings kassierte die Polizei ihr Banner, wogegen mit „Gedanken sind frei“-Geträllere protestiert wurde. Mit dabei war auch der JA-Vorsitzende NRW, Felix Alexander Cassel von der „Frankonia Bonn“ (pflichtschlagend, AdB), sowie der extrem rechte Düsseldorfer Szeneanwalt Björn Clemens, ehemals stellvertretender Bundesvorsitzender der extrem rechten Partei „Die Republikaner“. Clemens ist „Alter Herr“ der „Marburger Burschenschaft Rheinfranken“ und gehört gleichzeitig der „Rhenania-Salingia“ an. Auf dem „gesamtdeutschen Burschentag der Deutschen Burschenschaft“ vom 9. bis 11. Juni



2022 in Eisenach wurde ihm die Diskussionsleitung übertragen. Die erwähnte NRW-Vernetzung zeigte sich anlässlich einer Veranstaltung von „INPUT – antifaschistischer Themenabend“ zum Thema „Die Deutsche Burschenschaft und die Rhenania-Salingia unter der Lupe“ am 26. April 2022 auf dem HHU-Campus erneut. Insgesamt etwa 15 Personen – „Rhenanen“ und Mitglieder anderer Bündle aus NRW – versuchten, die Veranstaltung zu stören und sich trotz Ausschluss Zutritt zu verschaffen. Mit dabei: Björn Clemens. Das Unterfangen scheiterte kläglich, so dass man sich damit begnügen musste, eine halbe Stunde lang ankommende Teilnehmer*innen zu nerven und abzufilmen, was dann letztendlich ein Platzverbot zur Folge hatte. Was sich aber an der Aktion zeigt, ist, dass „Rhenanen“ und Co. jegliches Durchleuchten und Offenlegen ihrer Netzwerke und jegliche Kritik verhindern wollen. Aber auch Mitglieder anderer Korporationen schienen sich für die Veranstaltung zu interessieren, so etwa zwei junge Männer, die sich als Mitglieder der „K.D.St.V. Burgundia (Leipzig) – zu Düsseldorf im CV“ (Katholische Verbindung, nicht schlagend) zu erkennen gaben und zumindest in einem Kennverhältnis zu den anwesenden „Rheinsalinen“ stehen. Da aber sämtliche Plätze im Veranstaltungsraum bereits belegt waren, konnten auch sie nicht teilnehmen. Ob der Teilnahmewunsch einem ehrlichen Interesse an Informationen entsprang und die behauptete Distanz zur „Rhenania“ mehr als leere Worte und Imagepflege sind, konnte nicht geklärt werden.

Im Auge behalten!

Am 2. Juni 2022 gratulierte die DB „herzlich ihren Verbandsbrüdern“ Zacharias Schalley, Hartmut „Beuker“ (Wuppertal, tatsächlich heißt er Beucker) und Klaus Esser (Düren) zu ihrer Wahl in den NRW-Landtag. Und rief zugleich in den Landtag gewählte Personen aus Nicht-DB-Bündlen dazu auf, ebenfalls „stets das Wohl Deutschlands und des gesamten Deutschen Volkes im Auge [zu] behalten“. Insbesondere die DB-Burschenschaften sorgen für Nachwuchs für die AfD – und ziehen ihre „Bundesbrüder“ in gut bezahlte Mitarbeiterstellen nach. So würde es zum Beispiel niemanden verwundern, wenn im Abgeordnetenbüro des „Rheinsalinen“ Schalley demnächst ein Mitarbeiter aus den Reihen der „Rhenania Salingia“ sitzt. Rechte Korporationen spielen eine wichtige Rolle bei der Vernetzung der AfD mit der außerparlamentarischen Rechten, die wiederum Anschluss an bürgerlich-konservative und liberale Spektren sucht. Gründe genug also, um kontinuierlich ein waches Auge auf Studentenverbindungen zu werfen. ●

DIESE SEITE WURDE ERSTELLT
VOM ASTA DER HHU.
V.I.S.D.P. IST DER* DIE
AMTIERENDE ASTA-VORSITZENDE.

Bombengeschäfte Kriegsgewinnler Rheinmetall

Es gab Zeiten, da wollten viele in der Stadt von Rheinmetall noch nicht einmal Geld geschenkt. Der Sponsoring-Deal mit den Stadt-Tochter „D. Live GmbH & Co. KG“ stand unter heftiger Kritik. Inzwischen ist das Schmutzkind aber systemrelevant – und ein paar Millionen reicher. Fehlt nur noch das Nachhaltigkeitssiegel, um auf den Finanzmärkten besser an Geld zu kommen. Aber das klappt auch schon noch.



„Rheinmetall als Sponsor (!) für den Düsseldorfer Sport? Rheinmetall?“, empörte sich die nordrhein-westfälische Superministerin in spe Mona Neubaur von den Grünen im Februar 2022 auf Twitter: „Euer Ernst?“ Aber dann kam die Zeitenwende, und schon war der Rüstungskonzern im 7. PR-Himmel. „Wir wurden lange politisch in Deutschland ins Abseits gestellt, aber da bewegt sich gerade eine ganze Menge“, konstatierte der Vorstandsvorsitzende Armin Papperger. „Wir starten in eine neue Ära der Verteidigungspolitik“, jubilierte er und zeigte sich demütig: „Wir sind dankbar, dass es diesen Imagewandel gibt.“ Die Bundesregierung hatte kaum das Sondervermögen von 100 Milliarden Euro für das Aufrüstungsprogramm beschlossen, da wollte Papperger bereits für 42 Milliarden liefern (TERZ 06/2022). Leopard- und Puma-Panzer, Waffenträger für Militär-Fahrzeuge, Fuchs-Fahrzeuge, Flugabwehr-Türme und Helme hatte Rheinmetall im Angebot. Und auch für die Ukraine hielt die Produktpalette des Unternehmens Papperger zufolge so Einiges bereit. Mit diesem Vorpreschen rief die Waffenschmiede die Empörung



Rheinmetall-Chef
Armin Papperger

der Konkurrenz hervor. „Es war mal gute Sitte, den Bundessicherheitsrat nicht öffentlich unter Druck zu setzen, bevor er solche Entscheidungen trifft“, erklärte der deutsch-französische Panzer-Hersteller KNDS und klagte: „[B]ei manchen triumphieren heutzutage anscheinend politisches Kalkül oder Geldgier über Anstand und Vernunft“.

ändern, ist immer unser Risiko. Damals galt das noch als Geschäft unter Freunden. Solche Wendungen erleben wir immer wieder“, gibt sich der Rheinmetall-Boss fatalistisch.

Für die kommenden Jahre erwartet der Konzern eine Wachstumsrate von 20 Prozent. 2022 hatte er eigentlich „nur“ mit einem Auftragseingang

ausgehen. Darum führten sie an mehreren Standorten bereits einen Mehrschicht-Betrieb ein. Die Entwicklungsabteilung beobachtet zudem das Kampf-Geschehen genau und schöpft daraus Inspirationen. So animierten die Erfolge ukrainischer Panzerabwehr-Waffen das Unternehmen dazu, ihre eigenen Tanks mit besseren Schutzsystemen auszustatten.

Seine neueste Kreation präsentierte es Mitte Juni in Paris auf der Rüstungsmesse „Eurosatory“. Als „Gamechanger für die Gefechtsfelder der Zukunft“ pries Rheinmetall dort den Kampfpanzer „KF51 Panther“ an.

Eine „Antwort auf Russlands Wunderpanzer“ sah „n-tv“ in dem Tank, während die „Welt“ gleich einen Warentest ankündigte: „Ein T-14-Armata-Killer? Das kann der neue Super-Panzer KF51 „Panther“ von Rheinmetall.“ Bei der Namensgebung zeigte der Militär-Multi traditionsbewusst, wie Andreas Seifert von der „Informationsstelle Militarisierung“ gegenüber der „jungen Welt“ kritisierte: „Damit knüpft Rheinmetall bruchlos an den namensgleichen Panzer der deutschen Wehrmacht an.“ Und auch an dessen Feindbestimmung: Der von MAN entwickelte „Panther“ war damals die Antwort auf den sowjetischen T-34.

Trotz der klingelnden Kassen möchte Armin Papperger Rheinmetall nicht als Kriegsgewinnler bezeichnet wissen. Die Frage des Focus-Journalisten: „Der Aktienkurs Ihres Unternehmens hat sich seit dem Einmarsch der Russen mehr als verdoppelt. Liegt es in der Natur der Sache, dass Rheinmetall ein Kriegsgewinnler ist?“, verneinte er wenig überraschend. „Kriegsgewinnler ist ein schlimmer Begriff, finden Sie nicht? Wir sind Krisenhelfer“, stellte der Vorstandschef richtig. Das Bündnis „Rheinmetall entwaffnen“ hat dazu eine andere Meinung. Es veranstaltet vom 30. August bis zum 4. September in Kassel ein Camp und will von dort aus viele Aktionen gegen die Rüstungsindustrie auf den Weg bringen (mehr dazu unter <https://rheinmetallentwaffnen.noblogs.org>).

JAN



Fotos: Rheinmetall

Das traf es wohl. Tatsächlich erfüllten die Verlautbarungen des Firmen-Chefs ihren Zweck. „Im Nachgang solcher Aussagen zog die Aktie des Herstellers jeweils kräftig an“, bemerkte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Sich große Gedanken um die Kundschaft zu machen, stören da nur. In der Vergangenheit hatte Rheinmetall deshalb nie Probleme, mit Russland Geschäfte zu machen. An dem Vorhaben, dem Land ein 500 Quadratkilometer großes Gefechtsübungszentrum zum Trainieren von Häuserkampf und anderen Operationen zu bauen, hielt der Konzern sogar nach der Annexion der Krim noch fest. „Als gemeinsamer Feind galt zu jener Zeit der Terrorismus des Islamischen Staates“, rechtfertigte sich Armin Papperger im „Focus“. Als das „Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle“ intervenierte und seine Genehmigung zurückzog, reichte Rheinmetall gegen die Entscheidung Klage ein. Der Vorstand müsse im Interesse der Aktionär*innen handeln und alle Rechtsmittel ausschöpfen, so Papperger damals. Jetzt hat er freilich eine andere Meinung: „Aus heutiger Sicht ist es die richtige Entscheidung, dass wir nicht geliefert haben.“ Aber so läuft das eben in der Branche. „Dass sich politische Lagen

in Höhe von 1,6 Milliarden Euro gerechnet, aber der Ukraine-Krieg sorgte für einen „Superzyklus der Verteidigungsinvestitionen“, weshalb Papperger & Co. jetzt von sechs bis acht Milliarden

SOLIANZEIGE

STAY!
DÜSSELDORFER FLÜCHTLINGSINITIATIVE

Bitte unterstützt uns, damit wir weiter Geflüchtete unterstützen können.

Keine Grenzen - Flüchtlinge Willkommen!

www.stay-duesseldorf.de



Ein Brief aus Kamtschik

Letzten Monat hatte ich mich komplett in Büchern vergraben. Der Grund: Mein Vortrag am 7. Juli in München über Emanuel Leutze. Ich hatte eine Einladung von der Bavarian American Academy erhalten über Emanuel Leutze's „Washington Crossing the Delaware“ zu referieren. Konferenzthema: „Representations and Uses of the American Revolution in Past and Present“. Leutze hatte 1850/51 das monumentale Werk in Düsseldorf in einem leerstehenden Saal des Hotels „Stübben“ am Graf-Adolf-Platz geschaffen. Das Hotel existiert nicht mehr, das Gemälde – 6,5 m breit, fast 4 m hoch – hängt heute in schwerem goldenen Rahmen im American Wing des Metropolitan Museum, New York. Es wurde in unzähligen Karikaturen und Fotomontagen verulkt (siehe.: „Jazzcats Crossing the Rhine“; TERZ 03.20).

Bei meinen Recherchen stieß ich auf den Brief, den die lithographische Anstalt Arnz & Comp. aus Düsseldorf am 12. Januar 1855 an Heinrich Heine geschickt hatte. Es war eine Anfrage, ob der Dichter bereit wäre, einen literarischen Beitrag zu einem Album mit Dichtungen und Kunstwerken zu leisten. In dem Brief heißt es: „Was künstlerisch geleistet werden kann, soll jedenfalls geleistet werden“, und „außer den berühmtesten hiesigen Künstlern, wie Lessing, [Andreas und Oswald] Achenbach, Leutze, Fay, Jordan, auch die bedeutendsten auswärtigen schon ihre Mithülfe auf's freudigste zugesagt haben.“ Es wird versichert, „dass blos Namen vom besten Klang den Titel zieren und als Mitwirkende fungiren sollen.“ Leutze wurde also bereits als „Namen vom besten Klang“ geführt. Heine, bereits seit Jahren bettlägrig, war schwer krank, und ist dann im Folgejahr verstorben. Er scheint den Brief nicht beantwortet zu haben. Ich forschte weiter bei Heine nach, stieß auf einen Briefe seines Bruders Max vom Balkan aus dem Jahr 1830. Er war Stabsarzt bei der russischen Armee. Und die führte damals gerade Krieg gegen das Osmanische Reich. Der Zar war ein fürchterlicher Despot. Aber viele in Europa zeigten Sympathie für Russland, weil somit eine Befreiung Griechenland, das immer noch von den Osmanen besetzt war, in greifbare Nähe rückte.

THOMAS GIESE



Ein Brief von Max Heine an seinen Bruder Heinrich in Auszügen:

Kamtschik, den 2ten Juny 1830

Sehr geliebter Bruder.

Wo liegt Kamtschik, wirst Du fragen. So heißt der Platz, der mitten im Balkan ist, es ist ein Fluß, dessen Ufer mit starken türkischen Batterien besetzt ist, den großen Balkan vom kleinen Balkan trennt, und heute unser Lagerplatz ist. Dieser Fluß hieß bei den Alten Panysus, und Herodot spricht sehr oft von ihm. Da wir einen Tag hier stehen bleiben, so kann ich diese klassische Stelle nicht besser feiern, als Dir zu schreiben. Wohl noch nie ist hier ein deutscher Brief geschrieben worden. Auch in diesem Kriege ist dieser Ort bedeutend gewesen. Hier leisteten die Türken unsern tapfern Truppen den hartnäckigsten Widerstand. Jetzt, lieber Bruder, weißt Du, wo ich sitze. Morgen ziehen wir über den kleinen Balkan nach Varna. Ich stehe beim Corps des General Roth. Die schönste Jahreszeit und der fröhlichste Geist begleiteten mich über den großen Balkan. Was sind die Alpen gegen dieses Hügelchen? verschwenderisch hat die Natur allen Zauber für diese Gebirgskette ausgetheilt. Die Pest und der Balkan müssen selbst gesehen werden, beide sind der Beschreibung unfähig. Vadeto Balkani i – nicht mori, sondern lebe! Bis in mein grauestes Alter werden diese Erinnerungen leben, Es ist eine unsterblich reiche Quelle für Gedanken – Ich habe nun nach einem 18-monatlichen Aufenthalt Thrazien verlassen, und morgen bin ich an der Gränze des Landes, was die Alten Mösien nannten. Meine Mußestunden habe ich philologisch benützt, [habe] die erfreulichsten Notizen über das alte Hellas gesammelt – bei Burgas fand ich sehr schöne warme Bäder, von denen Herodot erzählt. Die Inschriften konnte ich leider nicht enträthseln.

Wie aus einem Märchen-Traume erwache ich, wenn ich bedenke, wie ich so oft an Ruinen, Flüssen, Städten stehe, von denen unsere Philologen die wahnsinnigsten Skizzen sich auf ihrem Strohlager ausdenken. In einer alten Ausgabe des Ovids, den ich zufällig von einem Offizier erhalten habe, ist eine Karte mit der klassischen Umgegend Messambria's angeheftet. Diese Skizze gleicht der, die ich mit meinen 2 Augen gesehen habe, wie die Laus dem Rhinoceros. – Als der gute Direktor Wagner zu Lüneburg mir einen derben Verweis gab, weil ich nicht wußte, wo der Hebrus fließt, da dachte ich damals, er sieht doch nicht so aus, und was geht mich sein Wasser an, ich werde es nie trinken! Mit welcher Begeisterung stand ich einige Jahre später an demselben Fluße! Vielleicht schrieb ich an derselben Stelle, wo Darius lagerte? – So sehr ich nun mit Theilnahme das alte Hellas durchwanderte, so abschreckend ist das neue Volk der Griechen – der Odysseus Homer's ist das lebendige Bild der jetzigen Griechen. Πολυμήχανος! Sie sind die Juden der Türkei! Die türkischen Juden sind geachteter bei den Türken als bei uns, und merkwürdig! Die Juden in Varna, Schumla, und Aido sprechen alle deutsch! Ich komme fast zu der traurigen Erkenntniß, daß die alten Griechen nicht weniger Schurken und Schelme waren als die neuen! [...] Die Unwissenheit der Neu-Griechen ist beispelloß! Vom alten Hellas wissen sie gar nichts, und türkisch sprechen sie lieber, als ihre eigne Muttersprache – [...]

Mit meinem Regiment stand ich auf einem halb griechischen Dorf. Da lernte ich die griechischen Bauern kennen, die haben noch viele antike Gebräuche behalten. [...]

Von den Türken ein andermal. Vorläufig die Notiz, daß ich manches aus der Volkspoesie dieses Volks mir verschafft habe. Wunderbar, daß in den Gesängen herumziehender Türken der Untergang Granadas und der Maurenherrschaft in Spanien abgesungen wird. Die Töne der begleitenden Zitter sind melancholisch, und fast das Ohr zerreißend. Für heute genug. – Ich will heute noch die Ufer des Panysus botanisch und geognostisch untersuchen –Morgen gehts nach Varna. Von da ein Mehreres – Lebewohl.

Dein Bruder Max Heine
Staabs-Arzt



MAL ELEVE

РОРРЭЯКЛОРРЭЯ

ЯОТЭЯ КЯСІЗ

DIE SCHWARZEN SCHAFE

THE BACKYARD BAND

МАИИ ★ POL MAC ADAM

D.J. JAY KAY

30. JULI 2022

DÜSSELDORF

UMSONST + DRAUSSEN

BALLONWIESE ★ VOLKSGARTEN

AB 14:00 UHR

AFTERSHOWPARTY 23:00 IM LZ

ROCK-GEGEN-RECHTS-DÜSSELDORF.DE

Gefördert von



INITIATIVE
MUSIKGEMEINDE



Die Bundesregierung
für Kultur und Medien

**PLEASE RESPECT:
KEINE GLASFLASCHEN!**



Unterstützt
durch das
Kulturrat der
Landschaftsverbände
Düsseldorf



Single Attacke

Da in der letzten Ausgabe hauptsächlich Alben besprochen wurden, widmen wir uns vor der Sommerpause mal nur den 7" Inches, also Singles.

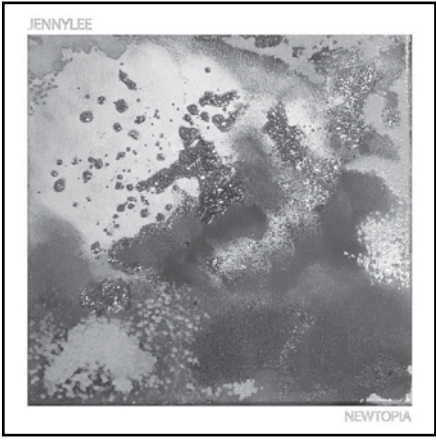
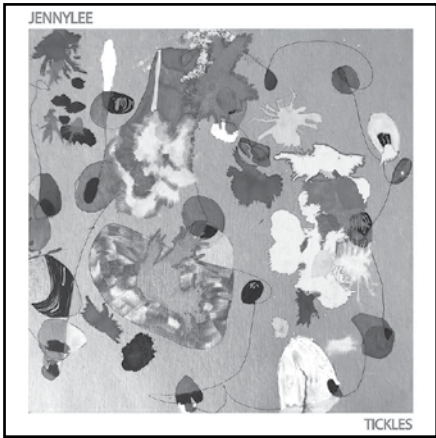


Fangen wir an mit **Briard**, der ersten, aus zuverlässiger Quelle bestätigt, Punkband aus Finnland. Hier haben sich Svart Records, ein finnisches, auf Underground spezialisiertes Label, erbarmt und diesen Punk Rock Klassiker wiederveröffentlicht. 1977 im Original auf Delta erschienen und lange nicht als reguläre Wiederveröffentlichung erhältlich, ist diese Single der Traum eines jeden Bloodstains oder Killed By Death Sammelnden. **I Really Hate Ya** auf der A Seite ist eine grandiose Punkrocknummer, und wenn Sänger Pete Malmi aka Mika-Petteri Malmi mit seinen damals pubertären 17 Jahren einfach nur schnodderig aushaut: I Just Wanna Have Sex With You, dann sei ihm das auch heute noch verziehen. Die B-Seite mit **I Want Ya Back** ist im Gegensatz dazu ein wunderschönes Liebeslied, denn Liebe, Leid und Sex gehen auch heute noch Hand in Hand.

Von **Jennylee** aka Jenny Lee Lindberg, der Bassistin und Backupsängerin von Warpaint, gab es in diesem Jahr zum Record Store Day (RSD) ein neues Soloalbum, Heart Tax. Das nur als grundsätzlichen Hinweis. Auf Heart Tax sind diverse ältere Singles und sechs neue Songs von Jennylee veröffentlicht, unter anderem auch die drei Singles vom

„Seit es die Spex nicht mehr gibt, lese ich halt die Kritiken in der Terz, musikalisch höre ich nur auf Diedrich Diederichsen und Olli Oberbilk.“

Zitat eines Terz-Lesers



letzten Jahr, die sie auf ihrem eigenem Label Jennys Recordings veröffentlicht hat. **Stop Speaking**, **Tickles** und **Newtopia** sind grandiose Indiepop-Songs. Zudem bestehen die Singles durch ein wunderschönes Artwork, welches auf der LP nicht zu finden ist. Auf Stop Speaking ist sogar Dave Gahan himself dabei und duettiert sich mit Jennylee, ganz ohne den sonst so typischen Depeche-Mode-Sound. Sechs bezaubernd ruhige Lieder, die einen entspannt durch den Montagabend begleiten und beim Runterkommen helfen. Alle drei Singles sind noch in Ihrem Shop erhältlich.

Von Los Angeles geht es nach Oakland, auch in Kalifornien, zu den **Neutrals** und ihrem neuesten Release, der **Bus Stop**



Nights E.P. Veröffentlicht auf Static Shocks Records in London. Es erwarten euch vier poppige Post-Punk-Nummern, die nach der beschaulichen Jennylee, an The Wedding Present erinnernd, sofort aufrütteln. Dass die Neutrals aus den USA kommen und nicht aus UK, ist nicht rauszuhören, großartiges, klassisches englisches Songwriting erwartet euch. Kleiner Hinweis am Rande: Wedding Present bringen dieses Jahr jeden Monat eine neue Single heraus, die höre ich mir dann im Dezember in einem Rutsch an und bespreche sie dann vielleicht auch so.



Es War Mord aus Berlin haben auf Tomatenplatten eine EP mit sechs Songs veröffentlicht. **In Der Miesosuppe** ist eine brutale Deutschpunk-Attacke, alle Songs unter zwei Minuten lang, teilweise nur 1:10 Minuten, verzerrte Gitarren, schepperndes Schlagzeug und rauer Gesang, die EP könnte auch Mitte der 80er in Berlin eingespielt worden sein. Papa Punk Ist tot!

Zum RSD kam in diesem Jahr der Titelsong einer meiner Lieblingsfilme aus den 80ern als 7" im roten Splatter Vinyl heraus. **John Carpenter's – Escape From New York** auf Silva Screen Records. Da musste ich einfach zuschlagen. Wer wollte nicht als kleiner Junge, vielleicht auch Mädchen, so cool wie Snake Plissken sein, einschließlich



eintätowierter Kobra! Da der Film sehr gut gealtert ist, was man nicht von allen Carpenter Filmen behaupten kann: 100 Punkte!



Eine weitere Lücke konnte ich beim RSD schließen. **Cindy & Bert** haben endlich mit **Der Hund von Baskerville** Einzug in Oberbilk gefunden. Die deutsche Version von Black Sabbaths Paranoid war sehr lange auf meiner Wantlist aber bei den Preisen für das Original hatte selbst ich einen Igel in der Tasche. Ein sehr großes Dankeschön an dieser Stelle an Eliterecords aus Heidelberg. Wen er anfällt, dieser Hund von Baskerville, oh yeah, hat verloren, In dem Kampf um Baskerville, oh yeah ...



Eine unserer absoluten Lieblingsbands sind ja **Motorpsycho** aus Norwegen. Leider hatte ich bei ihrem grandiosen Gig im Kölner Gloria Spätschicht und konnte deswegen nicht hin. Aber ich wurde würdig vertreten, und die diesjährige Tour-Single **Ulv!** (Wolf!, Wolf!) hat zum Glück trotzdem

ihren Weg nach Oberbilk gefunden. Die A-Seite ungewöhnlich-orchestral-rockig-psychedelisch mit Chor, auf der B-Seite eine ruhige Gitarren-Nummer ohne Gesang. Die Songs sind entstanden für eine Ausstellung in Trondheim über das Schicksal der norwegischen Wolfspopulation. Motorpsycho begleiten mich nun schon seit ihrem ersten Auftritt in Deutschland, 1993 im AK47, ich habe mir damals sogar das Logo auf den Oberarm tätowieren lassen!



The **Courettes**, ein brasilianisch/dänisches Garage-Duo, haben ihre neuste Single in Italien auf Wild Honey Records veröffentlicht. Garage-Fans dürften Flavia Couri (Gesang und Gitarre, Brasilien) und Martin Couri aka Martin Thorsen (Schlagzeug und Gesang, Dänemark) ja von ihren Veröffentlichungen auf Damage Goods bekannt sein, dem klassischen Garage-Label. Wie nicht anders erwartet, reißt auch diese Single mit. Seite A mit **Salta Il Ramo** (Hop The Twig) eher klassisch Garage-lastig und die Seite B mit **Non Ti Lascero** (Won't Let You Go) kommt mit einer Rock 'n Roll-Nummer daher. Die Courettes sind für mich eine überzeugende Single-Band.



Zum Schluss wenden wir uns Schottland und **Arab Strap** zu. Arab Strap haben sich ja 2020 reformiert und 2021 ihr Reunion-Album As Days Get Dark veröffentlicht. 2022 haben sie dann die **Aphelion** Single herausgebracht. Der Titeltrack und auch die Seite B mit **Flutter** sind klassische Arab Strap-Stücke, traurig, melancholisch, lang-

sam und sexy! Aidan Moffat und Malcolm Middleton wissen halt immer noch, wie es geht! As Heaven Falls, The Earth Is Spun, To Pull Us Further From Our Sun. Das war es dann, einen schönen Sommer euch und bis in zwei Monaten, euer Oberbalker.



Bonus-Album

Marode (Düsseldorf) haben ihr erstes Album **Risse** auf Raccoone Records (Köln) veröffentlicht. 14 mal Deutsch-Punk vom Feinsten mit zweistimmigem Gesang, wobei Toxo wie Tobias Scheiße von Hammerhead rüberkommt und Andy wie Thorsten Nagel von Muff Potter klingt. Textlich ist dann auch alles klar. Neuer Tag: ... *jetzt sitze ich zuhause weil der alk mich in den klauen hält, ich starre auf den bildschirm, morgen ist ein neuer tag* ... Gitarre, Bass und eine ausgezeichnete Jordy an der Schießbude, mehr braucht es mitunter nicht! Denn nur wo Marode draufsteht, sind auch Risse drin. Limitiert auf 500 Exemplare und mit einem 16-seitigen Textheft, was will der Olli mehr? Ach ja, schaut euch das Video zu Neuer Tag an, denn ich sauf allein (-: 



Termine



ASTA
Hochschule Düsseldorf

Der Antifa-AK an der HSD informiert als Unterstützer des Antifa-Camps NRW:
2022 findet erneut ein Antifa-Camp in NRW statt, dessen Durchführung wir seit Jahren unterstützen: das „Sommer, Sonne, Antifa!“-Festival vom 28. bis 31. Juli 2022. Mit vielen Workshops, Diskussions- und Vernetzungsangeboten und Vorträgen sowie einem vielfältigen Kulturprogramm. Zur Teilnahme am Festival müsst ihr euch ein Ticket besorgen, das es auch für einzelne Tage gibt. Entweder unter <https://www.antifa.nrw/festival/tickets/> online bestellen und per Überweisung bezahlen oder an einem Donnerstag von 19:00 bis 21:00 Uhr im Linken Zentrum Hinterhof (Corneliusstr. 108) kaufen. Der genaue Ort (mit ÖPNV erreichbar) wird dann drei Tage vor Beginn des Festivals per E-Mail mitgeteilt.
Alle weitere Infos sind hier zu finden: <https://www.antifa.nrw/festival/>

Das AstA-Projekt Erinnerungsort Alter Schlachthof informiert als Mitveranstalter im Begleitprogramm des Edelweißpiratenfestivals 2022:

Mittwoch, 17. August 2022, 19:30 Uhr, zakk, Fichtenstr. 40

Geboren in Ravensbrück. Filmgespräch mit Heike Rode.

Der 45-minütige Dokumentarfilm „Geboren in Ravensbrück“ aus dem Jahr 2021 schildert die Geschichte eines der wenigen im KZ geborenen Kinder, die überlebt haben. Am 1. Dezember 1943 kam Ingelore Prochnows Mutter, im fünften Monat schwanger und gerade einmal 19 Jahre alt, ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Im April des folgenden Jahres brachte sie ihre Tochter Ingelore zur Welt. Wie durch ein Wunder überlebte Ingelore ein Jahr lang bis zur Befreiung im April 1945. Sie wuchs bei Adoptiveltern auf, erfuhr erst 40 Jahre später von den Umständen ihrer Geburt und machte sich auf die Suche nach ihrer Geschichte und

nach möglichen Angehörigen. Der Film begleitet die Frau dabei. Es geht um fehlende Erinnerungen, offene Fragen und das Erinnern ohne eigene Erinnerung.
Nach der Präsentation des Films folgt ein Filmgespräch mit Heike Rode, die Ingelore Prochnow u. a. im Rahmen der Filmherstellung begleitet hat. Sie ist eine der Sprecherinnen des Vereins „Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e. V.“ und wirkt zudem in der „Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark“ mit.
Nähere Infos siehe <https://zakk.de/event-detail?event=12014>

Der Antifa-AK an der HSD informiert als Mitveranstalter von INPUT – Antifaschistischer Themenabend:
Die Veranstaltungsreihe INPUT pausiert am letzten Dienstag im Juli, unter anderem wegen des zwei Tage danach startenden Antifa-Camps NRW. Die nächste Veranstaltung findet also erst am 30. August 2022 statt. Das Thema wird rechtzeitig bekanntgegeben. Für Vorschläge und Kooperationen im Themenbereich Extreme Rechte/Braunzone, Nationalsozialismus/ Geschichtspolitik und Gedenken/Erinnern ist INPUT offen. Kontakt: [bildungsforum \[ät\] gmx \[dot\] de](mailto:bildungsforum[at]gmx[dot]de)

INPUT – antifaschistischer Themenabend in Düsseldorf existiert seit 2002 und findet in der Regel an jedem letzten Dienstag im Monat an wechselnden Orten statt. Aktuelle INPUT-Veranstalter: AG INPUT, Antifaschistischer Arbeitskreis an der HSD und Antirassistisches Bildungsforum Rheinland (ABR), in Kooperation mit SJD – Die Falken Düsseldorf. Ankündigungen finden sich auf Twitter (Input_Dus), Instagram (input_duesseldorf), Facebook (input-antifaschistischer-themenabend) und <https://linkes-zentrum.de>.



Sammelaktion zur Unterstützung Geflüchteter aus der Ukraine

Der allgemeine Studierendenausschuss der Hochschule Düsseldorf und der Erinnerungsort Alter Schlachthof organisieren eine zweite Sachspenden-Sammelaktion an der Hochschule Düsseldorf zur Unterstützung Geflüchteter aus der Ukraine. Wir bitten um bedarfsorientierte Sachspenden (siehe dazu: www.hispi.de/projekte/aktueller-spendenbedarf), die vom 11.-14.07.2022 jeweils zwischen 11:00-14:00 Uhr im Büro des AstA (Raum 03.E.004) abgegeben werden können.

Diese Seite wird erstellt vom AstA der Hochschule Düsseldorf.
V.i.S.d.P. ist der aktuelle Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses.

GoldMucke Sommer Edition

Biergarten Vier Linden im Volksgarten, Siegburger Str. 25, Programm unter <https://goldmucke.de>

Tolle Open Air Konzerte stehen an - organisiert von Goldmucke. U. a. ALEX MOFA GANG (14.07.), KING KHAN & THE SHRINES (21.07.), BRUCKNER (28.07.), ANTIHELD (05.08.), SMILE AND BURN (18.08.). Aber auch lustige Quiz-Abende sind geplant - zu Disney Filmen (16.08.) und den Drei ??? (23.08.).

Edelweißpiratenfestival 2022:

Geboren in Ravensbrück

Mi., 17.08., zakk, Fichtenstr. 40, 19:30, Eintritt frei
Am 1. Dezember 1943 kam Ingelore Prochnows Mutter, im fünften Monat schwanger und 19 Jahre alt, ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Der Grund ihrer Inhaftierung: „Verkehr mit einem Polen“. Im April des folgenden Jahres brachte sie ihre Tochter Ingelore zur Welt. Wie durch ein Wunder überlebte Ingelore ein Jahr lang bis zur Befreiung im April 1945. Sie wuchs bei Adoptiveltern auf, erfuhr erst 40 Jahre später von den Umständen ihrer Geburt und machte sich auf die Suche nach ihrer Geschichte und nach möglichen Angehörigen. Der Film versucht, diese Suche und die Geschichte nachzuvollziehen. Es geht um fehlende Erinnerungen, offene Fragen und das Erinnern ohne eigene Erinnerung. Ingelore findet bis heute Trost und Anerkennung im Engagement um das Gedenken und den Treffen mit anderen Überlebenden. Sie haderte lange mit ihrer Rolle als Überlebende - fehlt ihr doch die eigene Erinnerung an das KZ. Wie kann sie denn als Zeitzeugin gelten, wenn sie nichts bezeugen kann? Nach der Präsentation des Films folgt ein Filmgespräch mit Heike Rode, die Ingelore Prochnow u. a. im Rahmen der Filmstellung begleitet hat. Sie ist eine der Sprecherinnen der „Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e. V.“ und wirkt in der „Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark“ mit. Veranstalter:innen: VVN BdA, Mahn- und Gedenkstätte, in Koop. mit Antirassistischea Bildungsforum Rheinland, AK Gedenkstättenfahrten, Zeitreisen e. V.

ANZEIGE

Juli 2022

Die zakk-Kneipe ist geöffnet:
Mittwoch bis Samstag ab 16 Uhr frische Waffeln, hausgemachte Pizza und vieles mehr!
Sonntag Frühstück von 9 bis 15 Uhr

Fr 1.7. Yuriy Gurzhy liest aus Richard Wagner und die Klezmerband

Fr 1.7. The Klittens fem_pop #20: Indie-Fuzz aus den Niederlanden

Sa 2.7. Straßenleben Ein Stadtrundgang mit wohnungslosen Verkäufer*innen der fiftyfifty. Auch 3.7.

So 3.7. Starke Stimmen orientalischer Frauen die hier in Freiheit erklingen

Mo 4.7. кава & кофе Ein offenes Treffen für alle Ukrainer*innen. Jeden Montag.

Mo 4.7. Курс німецької мови/ Kurs немецкого языка/ Deutschkurs Sprachkurs für neu angekommene Ukrainer:innen. Jeden Montag.

Mi 6.7. Stefanie Sargnagel liest aus „Dicht“ ... musikalisch begleitet von Euroteuro

Do 7.7. Kritzelabend: Offener Kunst- und Kulturtreff für junge Menschen

Sa 9.7. Anna Mateur & The Beuys: Kaoshüter Anna Mateur liebt es, ihr Publikum mit Absurditäten zu überumpeln.

Mi 13.7. Zugezogen Maskulin 10 Jahre Abfuck Tour

Do 14.7. il Civetto Global Pop from Berlin

So 17.7. Poesieschlachtpunktacht Der Düsseldorfer Poetry Slam im zakk

So 24.7. Neonschwarz „Salto Mortale Tour 2022“

Di 26.7. Wer ist Krass e.V.? KRASS - Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche - stellt sich vor.

Fr 29.7. Dubioza Kolektiv #fakenews - Tour 2022

So 31.7. New Model Army Tour 2022

zakk.de • Fichtenstr. 40 • Düsseldorf

Die Neonazi-Szene und ihr Umfeld in Düsseldorf

Do., 25.08., zakk, Fichtenstr. 40, 19.30 Uhr, Eintritt frei

Im Rahmen des Düsseldorfer Edelweißpiratenfestivals gibt es einen aktuellen Einblick in die lokale extreme Rechte mit Schwerpunkt auf die Neonazi-Szene. Was ist aus der „Bruderschaft Deutschland“ geworden, von der kaum noch etwas zu hören ist? Und wie steht es um Neonazi-Parteien wie NPD, „Die Rechte“ und „Der III. Weg“ im Raum Düsseldorf? Was hat es mit der „Aktionsgruppe Düsseldorf“ auf sich, die offen Werbung für den NSU macht? Ist die lokale extreme Rechte in den Corona-Jahren stärker geworden? Diese und weitere Fragen sollen bei der Veranstaltung thematisiert werden. Gerne könnt ihr hierbei auch eure eigenen Erfahrungen und möglicherweise Begegnungen mit der extremen Rechten zur Sprache bringen. Mit Referent*innen des und in Kooperation mit dem „Antirassistischen Bildungsforum Rheinland“.

Flingernlichtspiele 2022

Im Juli, immer Do. + Sa., Birkenstraße 47 (Hofgebäude), Eintritt ist frei, Spenden willkommen, keine Reservierung
Das sommerliche Open Air Kino in Flingern. Die Projektionen beginnen nach Einbruch der Dunkelheit, der Einlass ist ab 21:00 Uhr. Es stehen Klapp- und Liegestühle bereit und es gibt eine Bar. Das Programm besteht größtenteils aus Produktionen der jüngsten Vergangenheit, um Filmen Sichtbarkeit zu verschaffen, deren Vorführung durch die pandemiebedingten Einschränkungen der letzten zwei Jahre nur begrenzt stattfinden konnte. Programm unter www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

zakk Straßenfest

So., 28.08., Fichtenstraße, ab 11h, Musikprogramm ab 15h, Eintritt frei
Der alljährliche Klassiker: Ein Nachbarschaftsfest mit Ständen aller Art, Initiativen und Musik auf der Biergarten-Bühne. Auch die TERZ ist mit einem Stand dabei!

Kai Hawaii & St. Kleinkrieg

Mi., 17.08., Pitcher, Oberbilkler Allee 29, 20h, 29,- Sie verspotteten die Polizei, zündeten die Schule an und waren hart wie Marmelade. Extrapreis, die Erfinder des deutschen Pop-Punks.

SOLI-HINWEIS

Schöner schießen und wohnen ... und andere Glossen aus sieben Jahren

Vorgestellt von Olaf Cless
Einführende Worte: Hans Peter Heinrich
Musikalische Akzente: Mickey Neher

Olaf Cless schreibt monatlich für das Straßenmagazin fiftyfifty eine Glosse, und das seit 20 Jahren. Die Texte handeln von Gott und der Welt, also allem Möglichen, und dabei ist die Politik meist nicht fern. Es gibt Leute, die fiftyfifty vor allem wegen dieser Kolumne kaufen, andere, die sich darüber aufregen, und manche, die sie falsch verstehen, weil kein Warnschild „Vorsicht Satire“ dran steht. Nach vielen von ihm gestalteten Matineen über andere Autorinnen und Autoren stellt Olaf Cless nun auch mal Eigenes vor – unkonventionelle Wortmeldungen zum Zeitgeschehen zwischen Krieg und Kultur. Es darf gelacht und noch mehr mitgedacht werden.

Sonntag, 14. August, 11 Uhr
zakk, Fichtenstr. 40
Eintritt: 10,00 € ermäßigt 5,00 €
(Düsselpass, Schüler*innen, Studierende) mit kleinem Frühstück

gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf

Aufgeschlagen!

BiBaBuZe, Aachener Str. 1

Im Rahmen der Maßnahmen zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur und der Weiterentwicklung der nordrhein-westfälischen Kulturszene im Zusammenhang mit der Bewältigung der Corona-Krise hat das Landesministerium für Kultur und Wissenschaft unter dem Titel „Aufgeschlagen!“ ein Sonderprogramm zur Förderung von hier ansässigen Autor*innen aufgelegt. Dieses soll ihnen dabei helfen, ihre künstlerische Arbeit fortzusetzen und sich und ihre Arbeit bei öffentlichen Präsenzveranstaltungen zu präsentieren.

Veranstaltungen im Rahmen des Sonderprogramms „Aufgeschlagen!“ bei BiBaBuZe:

Jörg Juretzka: Nomade

Do., 04.08.

Der Mülheimer Juretzka schreibt über die andere Seite von Afrika: Über Flüchtlingsströme durch die Sahara, Warlords, Söldner und Gewalt gegen Frauen. Diese Geschehnisse verpackt er in einen Krimi mit dem Protagonisten Kristof Kryszinski.

Martell Beigang: Musik ist King

Di., 09.08.

Der Kölner Rock- und Jazzschlagzeuger präsentiert seine Audio-Biographie.

Maren Gottschalk: Fräulein Steiff

Mi., 17.08.

Mit Rückblicken auf Kindheit und Jugend zeichnet Maren Gottschalk in ihrem Roman die Erfolgsgeschichte von Margarete Steiff und ihrer Spielwarenfabrik nach. Musikalische Umrahmung von Stefan Seehausen.

Ehrenhof Open - Festival für Popkultur

Fr., 12.08. bis So., 14.08., Ehrenhof und NRW Forum, Eintritt frei

3 Tage - 19 Bands in drei Tagen, dazu DJs, Podcasts, Design- und Fashionmarkt. Auf der Bühne stehen u. a. International Music, die Rapperin Ebow und die Italo-Schlager-Gruppe Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys. Das Festival schreibt sich Nachhaltigkeit, musikalischen Anspruch und ein Gespür für die zeitgenössische Popkultur auf die Fahnen.

№ 2

STREIT [klab]

2.8.22 (Di) | 19:30 Uhr
Linkes Zentrum HINTERHOF, Corneliusstr. 10B

ANZEIGE

LOVE IS ALL YOU NEED

www.komma-duesseldorf.de



07/08 2022



<https://linkes-zentrum.de>
Corneliusstr. 108



Kneipenabend

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat macht die Donnerstagskneipe das LZ auf für gemütliches Einkehren, kühle Getränke und mal mehr und mal weniger konspirative Pläuschchen und KüFa. Immer ab 19:00 Uhr an folgenden Tagen:

Do. 14.07. | Do. 28.07.
Do. 11.08. | Do. 25.08.

Mi. 06.07. // 19:30

Klima, Kohle und Kolumbien Deutschlands dreckige Energie-Deals

Nach dem Kohle-Embargo gegen Russland sucht Deutschland nach „alternativen Energielieferanten“. Hoch im Kurs steht dabei unter anderem Steinkohle aus Kolumbien, bekannt für seine massiven Menschenrechtsverletzungen. Dafür soll El Cerrejón, schon jetzt eine der größten Minen der Welt, nochmals erweitert werden. Bereits jetzt leidet die indigene Bevölkerung im Nordosten Kolumbiens unter dem durch den Abbau entstehenden Wassermangel, sie werden vertrieben und eingeschüchtert, wenn sie den Raubbau kritisieren. Was verbindet Klimakämpfe in Deutschland und Kolumbien? Welche Veränderungen wird es mit der neuen linken kolumbianischen Regierung geben? Das Ende Gelände Bündnis kämpft seit Jahren gegen die Nutzung von fossilen Rohstoffen und neokoloniale Zustände, die zu Vertreibung und Zerstörung von Lebensräumen führen. Mit Ende Gelände Düsseldorf, einer Aktivistin und Menschenrechtsbeobachterin aus Kolumbien und ifuriOS.

Sa. 09.07. // 19:00

Djin & Elmäx a.k.a. Sneaky P & Max Power + Rob a Fella Starteten am Boden, jetzt hier!

Mit ihrem Remix-Tape bringen die Alter Egos Sneaky P und Max Power zusammen mit Rob a Fella ihre Tracks der letzten Jahre zurück in die Gegenwart. Auch wenn man sie nicht bei allem für voll nehmen kann, wissen sie immer wo das Ziel steht. In gewohnter Überdrehtheit und neuem Gewand u. a. geschneidert durch niche, smo und mvlvitivitamin geht es endlich wieder auf die Bühne. The Future is WOW! Eintritt frei – an der Tür sammeln wir Spenden für Free luventa – Seenotrettung ist kein Verbrechen (<https://rettung-ist-kein-verbrechen.de>).



Di. 26.07.

INPUT macht im Sommerpause!

INPUT – Antifaschistischer Themenabend macht Sommerpause. Wir sehen einander am 30. August wieder. Oder bereits auf dem Antifa-Camp NRW, siehe <https://www.antifa.nrw/festival/>

Di. 02.08. // 19:30

Streit[klab] No 2

Alles super in der Linken? Finden wir nicht – uns fehlt etwas: die kontroversen Debatten. Das bewusste, konstruktive Streiten über Themen an die sich niemand mehr ran traut! Aber grade da wird es doch spannend, weil unbequem. Zum Beispiel, wenn der coolste Mensch in unserem Leben zu diesem einen Thema echt 'ne unangenehme Meinung hat. Deshalb wollen wir euch einladen in unseren Streit[club]: der Ort, an dem Streit und hitzige jedoch respektvolle Diskussion auf Augenhöhe willkommen sind. Denn wir finden: Streit ist wichtig und Streit ist gut. Um zu lernen, zu reflektieren und um andere besser zu verstehen.

Mühevoll haben wir recherchiert und uns im Paradies der (linken) Einigkeit (*zwinker*) die Themen rausgesucht, zu denen es doch noch keinen Konsens gibt. In regelmäßig unregelmäßigen Abständen werfen wir ein neues heißes Thema auf die Kaninchenwiese und hoffen, dass wir uns endlich mal wieder (argumentativ) die Zähne ausbeißen können. Die hitzige Debatte wird durch zwei kurze kontroverse Inputs eingeleitet und dann heißt es STREIT!

Natürlich gibt es einiges, das für uns unverhandelbar: Rassismus zum Beispiel oder die Existenz einer globalen Pandemie. Für uns ist es auch wichtig, dass trotz erregter Debatte der eigene Redeanteil reflektiert wird. Unsere charmante Moderation wird dies stets im Auge behalten. Vorwissen und Codes sind nicht notwendig und es spielt auch keine Rolle wie viel [füge beliebige*n linke*n Theoretiker*in ein] man schon gelesen hat – wir wollen vor allem eure Meinungen, Einschätzungen und Perspektiven hören und gemeinsam mit euch klüger werden. Und Bock auf Streit bekommen? Dann kommt vorbei! Wir freuen uns auf euch.

Das Thema wird noch abgestimmt.

Café Bunte Bilder: Kneipe

Liebe Freund*innen des gepflegten Donnerstags-abends im Linken Zentrum. Bunte Bilder kredenzet euch kühle Getränke und was leckerer zu Futtern. Immer ab 19:00 Uhr an folgenden Tagen:

Do. 07.07. | Do. 21.07.
Do. 04.08. | Do 18.08.



Sa. 20.08. // 19:00

Soli Bingo –

Zocken für's Zentrum

Gewinne Gewinne Gewinne – diesmal mit Sonnenschein! Es ist wieder soweit – das Zentrum öffnet für alle Zocker*innen seine Pforten, denen das Glück hold ist – oder die Schnapszahl! Diesmal in der Sommer-Edition! Heiße Preise und kühle Getränke, und das alles für einen guten Zweck: euren liebsten Hinterhof! Also ran an die Bingo-Zettel und ankreuzen, was das Zeug hält. Unser gutgelauntes Moderator*innen-Team führt euch in gewohnt charmant-asozialer Atmosphäre durch den spektakulären Abend. Räumt ab oder beweist euren Großmut im tosenden Applaus für die Glücksspitze des Abends! Ihr wisst wie es läuft, die Bingotrommel lügt nicht! Wann und wo der Bingoschein-Verkauf stattfindet, geben wir rechtzeitig hier und auf unseren Social-Media-Kanälen bekannt. Wir freuen uns wie Bolle!

Di. 30.08. // 19:00

INPUT –

Antifaschistischer Themenabend

Das Thema dieser INPUT-Veranstaltung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Für Vorschläge und Kooperationen im Themenbereich Extreme Rechte / Braunzone, Nationalsozialismus / Geschichtspolitik und Gedenken / Erinnern sind wir offen. Kontakt: [bildungsforum\[at\]gmx\[dot\]de](mailto:bildungsforum[at]gmx[dot]de).

INPUT – antifaschistischer Themenabend existiert seit 2002. Aktuelle INPUT-Veranstalter: Antifaschistischer Arbeitskreis an der HSD, AG INPUT und Antirassistisches Bildungsforum Rheinland (ABR), in Kooperation mit SJD – Die Falken Düsseldorf. Ankündigungen finden sich auf Twitter (@input_dus), Instagram (@input_duesseldorf) und Facebook (@input-antifaschistischer-themenabend).

Unterstützt den Hinterhof! Spendet an:
KUPO e.V.
IBAN: DE44 3005 0110 1004 7814 88 |
Stichwort: Hinterhof
Kontakt: info@linkes-zentrum.de